

II  
L. 26841  
g

21  
1867

# Ein Wort für wahre Christen.

Wahre, merkwürdige Geschichte von den  
armen Seelen im Fegfeuer.



Gaitbach.

030055939

Druck u. Verlag von Jg. v. Kleinmahr & F. Bamberg.

1867.

Der Glaube ohne gute Werke, ohne Werke der Barmherzigkeit, ist todt. Jak. 2., 26. V.

„Gleichwie die Barmherzigkeit gegen den Leidenden ein gewisses Zeichen der ewigen Seligkeit ist, ebenso ist die Unbarmherzigkeit oft ein Zeichen der ewigen Verwerfung,“ wie bei Matth. im 25. V.

Keine Liebe zu Gott und Barmherzigkeit gegen den leidenden Mitmenschen aus Liebe zu Gott, das ist das größte Opfer vor Gott und gewisse Zeichen der ewigen Seligkeit; denn Jesus sprach: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden an dem großen Gerichtstage Barmherzigkeit erlangen.“ Matth. im 5. V. „Wahrlich, wahrlich sage ich euch, Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.“ Luk. 21., 25.—33. V. Jesus sprach auch: „Wahrlich sage ich euch, was ihr den Armen in meinem Namen gethan, das habt ihr mir gethan.“ Matth. 25. V.

Liebe Christen! Ich frage euch daher, welche sind die wahren, größten armen Verlassenen, die

der Barmherzigkeit am meisten bedürftig sind?  
 — Die größten und beweinenwürdigen Armen  
 sind die armen Seelen im Fegefeuer, welche in  
 ihren großen Leiden unaufhörlich zu uns um  
 Hilfe und Barmherzigkeit rufen.

Wohl dir, mein Christ, wenn du einst am  
 großen Gerichtstage reich an Werken der Barm-  
 herzigkeit vor dem gerechten Richter Jesu erschei-  
 nen wirst! Wohl dir, dann hast auch du gewiß  
 Barmherzigkeit zu hoffen. Matth. 5. B.

Ja wahrlich, nur reine, heilige Liebe zu Gott  
 und Barmherzigkeit gegen den leidenden Mitmen-  
 schen aus Liebe zu Gott, das ist das größte Opfer  
 vor Gott und das gewisse Zeichen der ewigen  
 Seligkeit.

Wünschest du nun, christliche Seele, auf  
 deinem Todtenbette in der letzten Stunde deines  
 Lebens, wovon die glückliche oder unglückliche  
 Ewigkeit abhängt, in diesem fürchterlichen Augen-  
 blicke, allwo die schreckliche Hölle ihre ganze Macht  
 aufbietet, um deine arme Seele in ihre Fallstricke  
 zu stürzen und dich ewig unglücklich zu machen;  
 wünschest du wohl damals Hilfe, wahre Be-  
 schützung und Fürbitte zu haben, welche dich in  
 dieser Angst nicht verlassen, sondern mit Trost in  
 die glückliche Ewigkeit begleiten werden: o! so  
 erzeuge du jetzt Barmherzigkeit, reiche auch du  
 jetzt deine barmherzige Hand den armen leidenden

Menschen, denn Barmherzigkeit aus Liebe zu Gott, das ist das größte Opfer vor Gott.

Liebe Christen! Die armen Seelen im Fegefeuer, diese erbarmungswürdigen Seelen sind in größter Armuth, in allergrößten Leiden, in solchen Leiden, die kein menschlicher Verstand fassen, noch begreifen kann; ach Gott, sie weinen und rufen ohne Aufhören zum Himmel und zu uns Christen: „O erbarmet euch! erbarmet euch über uns, wir leiden schreckliche Marter“, um Hilfe und Barmherzigkeit; doch gedenke, lieber Christ, daß unter diesen leidenden armen Seelen ganz gewiß auch einige deiner Angehörigen, Vater, Mutter, Schwester und Freunde sich befinden, welche unaufhörlich mit weinenden Augen um Hilfe rufen.

O! wohl dreimal selig sind jene frommen Christen, welche diese großen Freunde Gottes von ihren großen Leiden retten und zum Himmel behilflich sind, wohl ihnen, ihr Lohn ist groß im Himmelreich. Lieber Christ, gedenke, wie viele Schätze für die Ewigkeit, für den Himmel kannst du für deine Seele sammeln, wenn du sie durch Gebet und gute Werke von ihren großen Leiden und Martern rettest.

Ja glücklich, über alles glücklich schon hier auf Erden zeitlich, und noch viel mehr einst jenseits des Grabes sind jene Christen, die aus Liebe zu Gott denen armen Seelen Barmherzigkeit er-

weisen; denn keiner legt sein Gebet und gute Werke besser und verdienstlicher an, als Derjenige, der seine guten Werke für die armen, leidenden Seelen im Fegefeuer, vereinigt mit den heiligen Leiden Jesu und durch Fürbitte Maria, dem himmlischen Vater opfert; gedenke mein Christ, so viele Seelen du durch gute Werke zum Himmel beförderst, so viele Fürbitter wirst du bei Gott in deiner letzten Sterbestunde haben. Der heilige Ambrosius spricht, daß alles dasjenige, was man für die armen Seelen mit den Verdiensten Jesu Christi aufopfert, alles dieses gänzlich auch zu unsern Verdiensten verwandelt wird und wir wegen solchen guten Werken nach dem Tode das hundertfältige Merkmal von Gott empfangen werden, indem Jesus selbst sprach: „Was ihr den Armen in meinem Namen gethan, das habet ihr mir gethan.“ Matth. 25. B.

Dionisius, aus dem Carthäuser-Orden, hat nach seinem Tode schriftlich hinterlassen, nämlich: daß die heilige Jungfrau Gertraud alle Tage früh Morgens den armen Seelen im Fegefeuer aus christlicher Liebe alles im Namen Jesu geschenkt hat, was sie durch ihre guten Werke, durch ihr Gebet und Bußwerke verdienen würde, und als endlich der Tod sich ihr näherte, wurde sie von ängstlichen Gedanken überfallen,

welche in ihr der höllische Geist erweckt hat und ihr vor die Augen stellte, daß ebenfalls dergleichen Pein im Fegefeuer auf sie warte, weil sie so unvorsichtig gehandelt und alle ihre guten Werke den armen Seelen im Fegefeuer geschenkt hat, und eben in diesem Augenblicke, da sich die heilige Gertraud in diesen Angsten befand — siehe, da erschien ihr Jesus — welcher sie tröstete und zu ihr sprach: „Meine Tochter Gertraud, damit du wissest, wie angenehm mir deine große Liebe, die du gegen die armen Seelen im Fegefeuer bewiesen hattest, gewesen sei, siehe, so schenke ich dir zu deiner Belohnung alles, was du noch zu leiden hättest. — — Ich will auch dazu deine Glorie im Himmel noch mehr vergrößern und es veranstalten, daß alle diese durch dich erlösten Seelen in deinem Tode dir entgegen kommen und deine Seele unter freudenreichen Danksgagungen in den Himmel begleiten werden.“ — O! unendliche Güte Gottes.

Ja wahrlich, alle guten Christen, welche in ihrem Leben öfters mit Gebet und guten Werken den armen Seelen im Fegefeuer Hilfe leisten, werden zur Zeit ihres Todes gewiß kein langes Fegefeuer haben; sie werden mit Trost erfahren, wie lieb und angenehm es dem guten Gott war, daß sie aus Liebe zu Gott sich der armen Seelen erbarmt und durch gute Werke die armen Seelen

von ihren Martern gerettet haben. Eben diese Seelen, liebe Christen, werden euch auch damals nicht verlassen, so ihr einst an diesen schrecklichen Ort kommen werdet; diese erlösten Seelen werden unaufhörlich um Gnade und Barmherzigkeit für euch bitten, bis sie Gott erhören und euch auch desto früher zur himmlischen Freude und ewigen Seligkeit aufnehmen wird. Denn gleichwie die Barmherzigkeit gegen den Leidenden ein gewisses Zeichen der ewigen Seligkeit ist, ebenso ist die Unbarmherzigkeit oft ein Zeichen der ewigen Verwerfung; wie Christus bei Matth. im 25. B. sprach: „Ich war hungrig und arm, und ihr habet mich nicht gespeist“, und so wird einst das schreckliche Wort des ewigen Richters gegen die Unbarmherzigen erschallen, nämlich: „Weichet von mir!“ ach Gott, wohin? „in das ewige Feuer.“ — Die heilige Schrift beweiset uns, daß unter allen heiligen Tugenden die Liebe zu Gott die größte Tugend sei, und diese wahre heilige Liebe zu Gott den Leidenden Barmherzigkeit erweist. Niemand aber ist der Barmherzigkeit mehr bedürftig, als die armen verlassenen Seelen im Fegefeuer, denn diese armen Seelen können sich selbst im geringsten nicht helfen.

Gedenke, was für einen großen Verdienst wirst du am großen Gerichtstage finden, wenn du früh und Abends alle deine guten Werke und

Gebete vereiniget mit den Leiden Jesu dem himmlischen Vater aufopfern würdest; ja weit größern Verdienst hast du zu hoffen, als wenn du solches nur für dich selbst aufgeopfert hättest.

Wir lesen auch in mehreren Büchern von einem Edelmann, welcher ein großer Gutthäter der armen Seelen war. Dieser wurde einmal im Schlafe aufgeweckt und ermahnt, er solle allso gleich zu seinem Beichtvater gehen und eine Beicht ablegen, indem er sodann sterben werde. Auf diese Stimme machte sich der Edelmann auf, ging zu seinem Beichtvater und erzählte den Vorfall; nachdem er sodann seine Beicht verrichtet und das allerheiligste Altar-Sakrament mit Andacht empfangen hatte, starb er augenblicklich dahin; wohl ein seliger Tod. P. Marcin de Grass Dom. l. g.

Ebenso lesen wir auch von einem frommen Manne. Dieser fiel in eine tödtliche Krankheit, die Kräfte des Leibes nahmen ab und das Gemüth wurde mit vielen schweren Gedanken beängstiget. In diesem angstvollen Kampfe sah dieser fromme Mann viele weißgekleidete Männer daherkommen, welche sich alle um das Krankenbett mit freundlichem Benehmen stellten und zu ihm sprachen: „Fürchte dich nicht, den wir kommen, dir in deinem letzten Kampfe beizustehen.“ Der Kranke wurde durch diese Worte getröstet, weinte vor Freuden und fragte, was dieses be-

deute? — „Wir sind,“ antworteten sie, „die Seelen, welche du mit deinem Gebete und guten Werken gegen Himmel befördert hattest; jetzt sind wir hier, dich gleichfalls zu schützen und dir Hilfe zu leisten und dich in das himmlische Vaterland zu begleiten.“ Sieh', er starb und starb glücklich, und fuhr mit ihnen ohne Zweifel zum ewigen Leben. P. B i n e t.

P. Gregorius, ein regulirter Chorherr, schreibt Folgendes: „Einer armen Frau, die sich ohnehin mit ihren Kindern ärmlich durchbrachte, wurde noch dazu ihr Ehemann Schulden halber in das Gefängniß geworfen; dadurch stieg ihr Elend auf's höchste, indem sie nicht nur ihre Kinder ernähren, sondern auch ihren armen Mann aushalten sollte. In dieser großen Noth begab sie sich mit weinenden Augen in die Kirche, um da Gott, dem Vater der Armen, ihre Noth zu klagen; als sie nun da mit Weinen und Bitten ihr Herz vor Gott ausgoß, fiel ihr auf einmal ein, wie auf Eingebung des Schutzengels, daß die armen Seelen im Fegefeuer ihren Wohlthätern in der Noth große Hülfe leisten; sie faßte daher ein großes Vertrauen auf Gott und nahm sogleich ihre noch übrigen paar Kreuzer und ließ dafür eine heilige Messe für die armen Seelen lesen, welcher Messe sie auch selbst mit Herzens-

andacht beimohnte. Als nun die Andacht beendet war, ging sie fort; da begegnete ihr bei dem Kirchenthore ein ehrwürdiger alter Herr, der sie freundlich anredete und sie fragte, warum sie so sehr betrübt sei; sie erzählte ihm ihr Unglück, worauf er ihr einen Brief gab, den sie einem adeligen Herrn in der Stadt übergeben solle, welcher ihr aus der großen Noth gewiß helfen werde; darauf verschwand der alte Herr vor ihren Augen. Da sie den Brief dem Herrn ungesäumt überreichte, fragte dieser sogleich, heftig erstaunt, indem er die Schrift seines verstorbenen Vaters erkannte, woher sie den Brief habe? sie antwortete, daß ein bejahrter, ansehnlicher Herr ihr selber bei der Kirche gegeben habe. Nachdem der Herr den Brief geöffnet, fand er darin diese Worte: „Mein Sohn! Jetzt geht dein Vater aus dem Fegefeuer in's Himmelreich, vermittelt einer heil. Messe, welche diese arme Frau hat lesen lassen, ich empfehle sie daher dir am besten an, sei dankbar und belohne sie reichlich, denn sie hat es verdient und höchst nothwendig.“ Dieser gute Herr las diese Zeilen mehrmals durch, unter einem Ströme von Freudenthränen und himmlischem Troste, und sagte dann der glücklichen Ueberbringerin: „O gute Frau! Ihr habt mit wenigem Almosen meines Vaters größtes Glück bereitet, ich will es euch auch reichlich vergelten; ich ver-

sichere euch, daß weder euch noch eueren Kindern bei mir je etwas mangeln soll bis in den Tod."

O Gott! Was für ein großer Trost und himmlische Freude in der Sterbestunde für jene guten Christen, welche die armen Seelen durch ihr Gebet und guten Werke von ihren schrecklichen Leiden gerettet und zum Himmel behilflich waren; allen Jenen ist der Himmel gewiß nahe. Freuet euch, liebe Christen, die ihr diese große Barmherzigkeit in euerem Leben ausübt; freuet euch, denn euer Lohn ist groß im Himmel und euere Freude wird euch in alle Ewigkeit Niemand nehmen können.

Der heilige Ivo, Advocat der Armen, war der Barmherzigkeit dergestalt ergeben, daß er allezeit einen oder den andern Armen an seiner Tafel speiste. Einmal kam gar ein armer alter Mensch vor sein Thor und bat um ein Almosen. Der Advocat lud ihn sogleich mit Freuden zur Tafel. Der Arme saß an der Seite des Advocaten, aß aber sehr wenig; da man endlich vom Essen aufstand, bemerkte der Advocat, daß des Bettlers Angesicht immer schöner und glänzender wurde, also zwar, daß er diesen großen Glanz bald nicht mehr ertragen konnte, worauf dieser verstellte Bettler, so Christus war, den Advocaten liebevoll umfangen, geküßt und diese Worte

gesprochen hat: „Der Herr ist mit dir!“ worauf er verschwand.

Siehe nun, christliche Seele, wie lieb und angenehm die Werke der Barmherzigkeit vor Gott sind, welche aus Liebe zu Gott zum Heile der armen Seelen im Fegefeuer geschehen, wodurch du dir unendlich große Schätze für den Himmel sammeln kannst.

Ich sage dann noch einmal: „Meine Liebe zu Gott und Barmherzigkeit gegen den leidenden Mitmenschen aus Liebe zu Gott, das ist das größte Opfer vor Gott und gewisse Zeichen der ewigen Seligkeit;“ denn Jesus sprach: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden an dem großen Gerichtstage Barmherzigkeit erlangen.“ Matth. im 5. B. „Wahrlich, wahrlich sage ich euch, Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.“ Lukas 21., 25.—33. B. Jesus sprach auch: „Wahrlich sage ich euch, was ihr den Armen in meinem Namen gethan, das habt ihr mir gethan.“ Matth. 25. B.

NARODNA IN UNIVERZITETNA  
KNJIZNICA



00000523679